

Leseprobe

Arthur Schnitzler

FRÄULEIN ELSE

**Dramatisiert von
Anna Maria Krassnigg**

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: ++43/1/535 52 22
Fax: ++43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: ++43/1/535 52 22
Fax: ++43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Die Figuren:

Fräulein Else
Der Vater
Die Mutter
Die Tante
Der Cousin Paul
Frau Cissy Mohr
Herr von Dorsday
Die Marchesa

Ferner

Hotelbewohner

Der Römerkopf, ein Filou
Der Pianist
Der Jüngling
Das Mädchen
Der Blonde

Zu den Figuren.

Alle Figuren existieren und agieren auf zwei Ebenen: real, - und als Ausgeburten von Elses regem Kopf. Auf dieser Ebene sind sie vergrößert, erweitert, treten aus einem realistischen Aktionsrahmen heraus, in der Weise wie sich Menschen, und vor allem Familienangehörige, und Bekannte in Träumen zu verhalten pflegen.

Die beiden unterschiedlichen Ebenen sind durch die Inszenierung zu verdeutlichen. Die Regiebemerkungen sind diesbezüglich lediglich als Anregungen zu verstehen.

Manche Figuren agieren mehr auf der Imaginationsebene als andere. Beispielsweise ist die Marchesa in der Realität für das Geschehen nicht sonderlich bedeutsam, in Elses Imagination, aufgrund ihrer Wahlverwandtschaft mit dieser älteren Frau, von großer Bedeutung. Die Figuren "switchen" so selbstverständlich und klar zwischen den beiden Ebenen, wie uns das aus Pirandello - Stücken vertraut ist, und eben aus Schnitzler-Novellen; - eine dreidimensionale, filmische Novelle.

Ort, Zeit und Umstände:

Ein Hotel, wie es die so genannte high society liebt - in exklusiver Lage. Die Handlung spielt jetzt und immer, sie ist beseelt vom Geist einer überstandenen Jahrhundertwende, und bleibend aktuell nach der überstandenen Jahrtausendwende. Die Gesellschaft ändert sich in ihren Grundterminanten bekanntlich kaum.

1. Intro. Was für ein wundervoller Abend

Die erste Szene trifft uns wie ein Blitz; scharf angeschnitten, rampennah. Das flache, fast grelle Licht eines der letzten heißen Spätsommertage. Die Situation ist realistisch, dennoch, - oder gerade deshalb? – fällt uns die Verlogenheit des Gesprochenen besonders auf. Else, Paul und Cissy in fast unangenehm properer Sportkleidung.

Paul

Du willst wirklich nicht mehr weiterspielen, Else?

Else

Nein, Paul, ich kann nicht mehr. Adieu. –
(zu Cissy) Auf Wiedersehen, gnädige Frau. –

Cissy

Aber Else, sagen Sie mir doch Cissy, ganz einfach.

Else

Auf Wiedersehen, Frau Cissy.

Cissy

Aber warum gehen Sie denn schon, Else? Es sind noch volle zwei Stunden bis zum Dinner..

Else

Spielen Sie nur Ihr Single mit Paul, Frau Cissy, mit mir ists doch heute wahrhaftig kein Vergnügen.

Paul

Lassen Sie sie nur, sie hat heute ihren ungnädigen Tag. –
(zu Else) Steht dir übrigens ausgezeichnet zu Gesicht, das Ungnädigsein, Else. - Und der rote Sweater noch besser.

Else

Bei Blau wirst du hoffentlich mehr Gnade finden, Paul. Adieu.

zwängliches Gelächter über den kleinen Scherz, dann eine Verabschiedungstirade

Paul
Adieu!

Cissy
Adieu!

Else
Adieu!

Paul
Adieu, adieu...

Da capo al fine. Während dieser eigenartigen Zeremonie geht eine starke Veränderung mit den Figuren, ja, auch mit dem Raum und dem Licht vor. Alles Künstliche und dem Gesellschaftlichen Abgerungene fällt von den Figuren ab. Sie wirken viel ungezwungener aber auch müde, - dieser Rituale müde?

Cissy schiebt den verrutschten Strumpf im Schuh hoch, Paul nimmt sein für den Sport ohnehin untaugliches Halstuch ab, und Else hat es sich bereits in der tiefe des Raumes auf einem der Sofas gemütlich gemacht. Sie beobachtet das Pärchen vor ihr.

Das gleißende Licht ist einem kühlen, unwirklicheren, dem Auge aber wohlthuenderen gewichen, der Raum jetzt erstmals zur Gänze erkennbar. Es handelt sich offenbar um eine Hotellobby, elegant, unterkühlt, Flügel, Sitzgruppen, das Übliche. Nur die Rasenflächen, die sich da unpassenderweise am Boden auftun, zwischen den Platten mäandern, geben dem Raum etwas morbides in diesem Licht. Oder ist das der dernier crie in der Innenarchitektur?

Während wir darüber nachdenken und die drei sich mit nur mehr blassen "Adieus" verabschieden, hören wir nochmals Fetzen aus dem Eingangsgespräch (Tonband), eine Rückerinnerung an diese verlogene Munterkeit, die in diesem neuen Raum fast parodistisch wirkt. Else lauscht, beobachtet, schließlich..

Else
Das war ein ganz guter Abgang. Nicht?

Cissy unterbricht ihr Nesteln am Schuh und sieht Else an.

Else
Hoffentlich glaubts ihr zwei nicht, daß ich eifersüchtig bin.

Cissy

Else, bitt Dich....*(setzt sich und löst das Problem mit dem Tennissand im Schuh - sitzend - offenbar besser)*

Else

Also, daß ihr was miteinander habts, *(vergnügt formell)* "Cousin Paul" und "Frau Cissy" darauf schwör' ich.

Paul

Else, ich versteh nicht, wie du überhaupt...

Else *(vergnügt abwehrend)*

Nichts auf der Welt ist mir gleichgültiger!-
(noch vergnügter zu Cissy) Eigentlich spiele ich besser als Du.

Cissy

Paul ist auch nicht gerade ein Matador.

Else *(immer vergnügter)*

Aber er macht sich - mit dem offenen Kragen und dem Bösen-Jungen Gesicht. *(zu Paul)* Wenn Du nur weniger affektiert wärst.
(zu Cissy, die verärgert ihren Schuh ausschüttelt)
Schau, brauchst keine Angst zu haben "Frau Cissy" ...
(sie wendet sich über die Sofalehne hinweg an eine andere Gestalt, die mittlerweile in der Lobby Platz genommen hat) Und Du auch nicht, Tante Emma....

Tante Emma macht sich gegenwärtig auch mehr Sorgen darüber, ob die Patience, die sie gerade legt, aufgeht.

Else *(gutgelaunt, geht vor an die Rampe, mit offensichtlichem Blick in die Weite der Natur)*

Was für ein wundervoller Abend! Heut' wär' das richtige Wetter gewesen für die Tour auf die Rosetta-Hütte. Wie herrlich der Cimone in den Himmel ragt! - Um fünf Uhr früh wär' man aufgebrochen....

Cissy *(hinten zu Paul)*

Geh bitte, ihr wär' natürlich wieder übel gewesen, wie gewöhnlich.

Else *(scharf, aber ohne sich umzuwenden, zwei junge Männer kreuzen im immer noch grellen Nachmittagslicht ihren weg)*
Aber das verliert sich.

Der Römerkopf

Sera....

Der Blonde

N abend, n abend, Fräulein

Else (verwirrt)

Ja....

Die Fremden durchqueren die Lobby und gehen wieder ab, Else tritt aus dem grellen Nachmittagslicht und geht ihnen kurz hinterher in die wiederum bläuliche, unwirkliche lounge, wieder hören wir wie ein Echo die Grußworte der Männer auf Band, dann zu Paul

Warum grüßen mich diese zwei jungen Leute? Ich kenn' sie gar nicht. Seit gestern wohnen sie im Hotel, sitzen beim Essen links am Fenster, wo früher die Holländer gesessen sind. Hab ich ungnädig gedankt? Oder gar hochmütig?

Cissy (spöttisch)

Selbsterkenntnis ist....

Else (berührt)

Ich bin's ja gar nicht. Wie hast Du neulich gesagt, Paul. Frohgemut.

Paul

Nein, hochgemut. *(plötzlich formell, in der Situation von "neulich")*
"Hochgemut bist du, nicht hochmütig, Else".

Cissy (dieser Spielchen überdrüssig)

Ach Gott...

Else (einfach)

Ein schönes Wort.

Tante Emma (mutterstolz, im übrigen steht es gut um ihre Patience)

Er findet immer schöne Worte, der Paul –
(zu ihm) Gell, Paul *(Paul wendet sich hüstelnd ab)*

Else (spottet)

Gell, Paul?

Tante

Warum drückst Dich da immer noch herum? Else?
Auf was wartest denn?

Else

Auf einen Brief von der Mama.

Tante

So?

Else

Express.

Tante

Nun, Angenehmes wird er wohl nicht enthalten.

Else

Vielleicht muß ich wieder zurückfahren. Oh weh. (*stichelt*)
Die arme Verwandte, von der reichen Tante eingeladen.
Sicher bereust Dus schon.

Tante (*die Hauptkonzentration liegt auf den Karten*)

Kind....

Else

Soll ich's dir schriftlich geben, teure Tante, daß ich an Paul nicht im Traum denke?
An niemanden denke ich. Ich bin nicht verliebt. In niemanden. Und war noch nie verliebt. Ich glaube, ich kann mich nicht verlieben.
Eigentlich merkwürdig. Denn....(*sieht an sich herab und dann in den Raum, in dessen Hintergrund man die zwei jungen Männer von vorhin erkennt, die ihr Interesse an Else nicht verbergen*) Aber auch hochgemut und ungnädig, Gott sei Dank.

Tante (*aus den Tiefen ihres Kartenproblems*)

Fred.....

Else

Fred...ist mir sympathisch, nicht mehr. Vielleicht, wenn er eleganter wäre.

Tante (*fast zufrieden*)

Bist ja doch ein Snob.

Else

Der Papa findet's auch und lacht mich aus. Ach, lieber Papa,
(sieht sich nach ihm um und findet ihn nicht, dann leise vor sich)
- du machst mir viel Sorgen. Ob er die Mama einmal betrogen hat?

Tante *(trocken)*

Sicher. Öfters.

Else

Mama ist ziemlich dumm. Von mir hat sie keine Ahnung.
Andere Menschen auch nicht.

Tante

Paul?

Else

Aber eben nur eine Ahnung.

Tante *(hochgestimmt, ihre Patience ist aufgegangen)*

Himmlischer Abend. Wie festlich das Hotel aussieht. Man spürt:
Lauter Leute, denen es gut geht und die keine Sorgen haben.

Else

Ich zum Beispiel. Haha! Schad.
Ich wär zu einem sorgenlosen Leben geboren.
Es könnte so schön sein. Schad.

Tante

Auf dem Cimone liegt ein roter Glanz.
Der Paul würde sagen: Alpenglügen.

Else

(erregt) Das ist noch lang kein Alpenglügen.
(leise) Es ist zum Weinen schön.

Sie steht auf, will ganz allein sein, da ausgerechnet, scheucht Herr von Dorsday sie aus den Gedanken. Wieder eine der realen, und gerade darum eigenartig maskenhaften Szenen im grellen Licht, die Else aus ihren Gedanken scheuchen, und wiederum Nahrung für die nächsten dieser Gedanken geben. Ihr ganzes Leben ist ein solcher Strom von Beobachtung, Introspektion, Grübeln, unterbrochen durch die wenigen aber nachhaltigen Ereignisse, die diesem Nachdenken, dieser

lebendigen und ängstlichen Innenwelt wieder neue Nahrung verschaffen.

Dorsday

Guten Abend, Fräulein Else.

Else

Guten Abend, Herr von Dorsday.

Dorsday *(mit Blick auf ihr outfit)*

Vom Tennis, Fräulein Else....

Else

Was für ein Scharfblick, Herr von Dorsday.

Dorsday

Spotten Sie nicht, Else.

Else

Fräulein

Dorsday

Wenn man mit dem Rakett so gut ausschaut, darf man es gewissermaßen auch als Schmuck tragen.

Else

Den ganzen Nachmittag haben wir gespielt.
Wir waren leider nur drei. Paul, Frau Mohr und ich.

Dorsday

Leider?

Else *(verlegen)*

Nur weil...

Dorsday *(schnell)*

Ich war früher ein enragierter Tennisspieler.

Else

Und jetzt nicht mehr?

Dorsday

Golf. Leider.....

Else

Warum leider?

Beiderseitiges Lachen über Witz und Gegenwitz. Schließlich:

Else

Adieu!

Dorsday

Adieu!

Während Dorsday abgeht, und Else wieder in einer Sitzgruppe versinkt, hört man wieder Fetzen des vorangegangenen Gesprächs. Traumlicht. Mittlerweile hat eine weitere –durchaus auffallende Erscheinung den Raum betreten. Eine elegante Frau, Mitte vierzig, sehr grazil. Ob später einmal so aussehen wird? Im Moment ist die Marchesa jedenfalls weiblicher, - solide norditalienische Eleganz. Paul ist wieder im Raum, lehnt am Flügel, trinkt einen Aperitif. Else wendet sich mit ihren Betrachtungen immer wieder an ihn.

Else

Er sieht noch immer ganz gut aus. Aber sympathisch ist er nicht. Schraubt sich künstlich hinauf. "Golf!" (*ihm hinterher*) Was hilft Ihnen das, Herr von Dorsday? Dorsday! Sie haben sicher einmal anders geheißen. (*sieht sich um*) Warum die Leute bei dem wundervollen Wetter in der Halle sitzen? Unbegreiflich.

(*an die Runde*) Oder wartet ihr alle auf einen Expreßbrief?

Jetzt schaut mich nicht so an!

Wenn wirklich ein Expreßbrief für mich da wäre, hätt man mir ihn sofort hergebracht. Also keiner da. Gott sei Dank.

(*zu Paul*) Warum sagt Cissy "Dinner"? Dumme Affektation.

Paul

Paß auf!

Else

Ihr passt zusammen, "Cissy und Paul"...

Paul stellt sein Glas wortlos ab, und will gehen.

Else

Nein, Paul! Schau, es sind gerade diese Tage.

Drum hab' ich auch das Ziehen in den Beinen.

Dritter September ist heute. Also wahrscheinlich am sechsten.

Paul (*peinlich berührt*)

Nun ist es richtig ein Alpenglühen geworden.

Else (*streitsüchtig*)

Das ist noch lang kein Alpenglühen!

Paul

Doch. Es ist zum Weinen schön.

Else

Ja...

Eigentlich bist du schüchtern. Ein Arzt, ein Frauenarzt!

Paul

Vielleicht gerade deshalb.

Else

Ich werde heute Veronal nehmen.

Paul

Du wirst dich noch daran gewöhnen.

Else

(*scharf*) Nein. - Nein, lieber Paul, du mußt nicht besorgt sein.

(*vor sich*) Du auch nicht, Fred...

Paul

Fred?

Else

In Gedanken bin ich immer per Du mit ihm. (*sieht sich um*)

Mit allen...

Paul

In Gedanken... (*Versuch einer Berührung*)

Else

Versuchen sollte man alles, - auch Haschisch. Trinkt man oder raucht man Haschisch? Man soll prachtvolle Visionen haben.

Pianist (*wedelt mit einem Schriftstück*)

Bitte sehr, Fräulein, ein Brief.

Else (*rührt sich nicht*)

Also doch! –

Die Marchesa (*in der Annahme, Else habe nicht gehört*)

Signorina, scusi, mi sembra....

Else (*holt wie ferngesteuert den Brief*)

Danke schön. (*zu Paul*) Die Marchesa. Wie jung sie im Halbdunkel aussieht.

Paul

Sicher fünfundvierzig.

Else

Wo werd' ich mit fünfundvierzig sein?

Marchesa

Vielleicht schon tot.

Else (*keineswegs überrascht*)

Hoffentlich.

Marchesa (*steht auf, im grellen Tageslicht*)

Buona sera.

Sie geht an Paul und Else vorbei zur vorderen Sitzgruppe.

Else

Was für einen herrlichen Gang sie hat.

Paul

Ist sie geschieden?

Else

Mein Gang ist auch schön. Aber - ich weiß es.

Paul

Ja, das ist der Unterschied.

Else (*streitlustig*)

Ein Italiener könnte mir gefährlich werden. Da der schöne Schwarze mit dem Römerkopf ...

Paul

Der sieht aus wie ein Filou.

Else

Ach Gott, ich hab nichts gegen Filous, im Gegenteil. –

*Else geht demonstrativ zum Römerkopf. Paul trinkt aus und geht ab.
Else versucht sich durch das eindeutige Interesse des Mannes vom
Brief abzulenken bis...*

Marchesa (*amüsiert*)

Nun, Fräulein Else, möchten Sie sich nicht doch entschließen, den
Brief zu lesen?

2. Der Brief

Else öffnet den Brief. Die Marchesa nippt e nachdenklich an ihrem Aperitif.

Aber die Hotelbewohner treten in den Hintergrund, hingegen entsteht das dreidimensionale Bild des Elternpaares, das immer realer wird. Man bespricht zum 100. Mal den Inhalt des hoffentlich rettenden Briefes, manchmal wirkt das ganze wie ein Diktat, Else löst sich mehr und mehr vom gegenständlichen Brief und tritt in Kommunikation mit den Eltern.

Sie beginnt am Ende des Briefes.

Mutter & Else

Sei uns nicht böse, mein liebes gutes Kind und sei tausendmal –

Else *(in Richtung Marchesa)*

Um Gottes willen, sie werden sich doch nicht umgebracht haben!
(jetzt doch am Anfang des Briefes)

Mein liebes Kind, du kannst mir glauben, wie leid es mir tut, daß ich dir in deine schönen Ferialwochen –

Als wenn ich nicht immer Ferien hätt, leider –

Mutter

...mit einer so unangenehmen Nachricht hineinplatze -

Else

Einen furchtbaren Stil schreibst du, Mama, wirklich.

Vater

Also, kurz und gut, -

Mutter

.....die Sache mit Papa ist akut geworden.

Vater

Es handelt sich um eine verhältnismäßig lächerliche Summe, -
dreißigtausend Gulden -

Else

Lächerlich?

Mutter

die in drei Tagen herbeigeschafft sein müssen, –

Vater

.....sonst ist alles verloren.

Eise

Um Gottes willen, was heißt das?

Mutter

Denk dir, mein geliebtes Kind, daß der Baron Höning -

Eise

Wie, der Staatsanwalt?

Mutter

...sich heute früh den Papa hat kommen lassen. Du weißt ja, wie der Baron den Papa hochschätzt, ja geradezu liebt.

Vater

Aber diesmal ist absolut nichts zu machen, wenn das Geld nicht beschafft wird.

Mutter

Und abgesehen davon, daß wir alle ruiniert sind, wird es ein Skandal, wie er noch nicht da war. Du weißt ja, Kind, du bist ja klug, wir waren ja, Gott sei's geklagt schon ein paar Mal in einer ähnlichen Situation. Aber diesmal

Eise

Also was denn, was denn, was wollt ihr denn von mir?

Mutter

Und da ist nun dein Brief gekommen –

Vater

...mein liebes Kind, wo du unter andern Dorsday erwähnst, der sich auch in Fratazza aufhält, und das ist uns wie ein Schicksalswink erschienen.

Mutter

Du weißt ja, wie oft Dorsday in früheren Jahren zu uns gekommen ist -

Eise

Na, gar so oft

Mutter

Es ist der reine Zufall, daß er sich seit zwei, drei Jahren seltener blicken läßt.

Vater

Er soll in ziemlich festen Banden sein - unter uns, nichts sehr Feines.

Eise

Warum "unter uns?"

Vater

Im Residenzklub -

Mutter

....hat Papa jeden Donnerstag noch immer seine Whistpartie mit ihm, -

Vater

....und im verflossenen Winter hab ich ihm im Prozeß gegen einen andern Kunsthändler ein hübsches Stück Geld gerettet.

Mutter

Im übrigen, warum sollst du es nicht wissen, er ist schon früher einmal dem Papa beigesprungen.

Eise

Hab' ich mir gedacht.

Vater (*will jetzt endlich zur Sache kommen*)

Es hat sich damals um eine Bagatelle gehandelt, achttausend, - aber schließlich - dreißig bedeuten für Dorsday auch keinen Betrag. Darum hab' ich mir gedacht, ob du mir nicht -

Mutter

....ob du **uns** nicht die Liebe erweisen und mit Dorsday reden könntest.

Eise

Was?

Vater

Dich hat er ja immer besonders gern gehabt.

Else

Hab nichts davon gemerkt.

Die Wange hat er mir gestreichelt, wie ich zwölf oder dreizehn Jahre alt war.

Vater (*imitiert erschreckend echt die Stimme Dorsdays*)

“Schon ein ganzes Fräulein”. (*Else läßt vor Schreck den Brief fallen*)

Mutter (*unpassend fröhlich*)

Und da Papa seit den achttausend glücklicherweise nicht mehr an ihn herantreten ist, -

Vater (*unpassend intim*)

....so wird er mir diesen Liebesdienst nicht verweigern.

Else

Liebesdienst....

Vater (*wieder ganz Geschäftsmann*)

Neulich soll er an einem Rubens, den er nach Amerika verkauft hat, allein achtzigtausend verdient haben.

Mutter

Das darfst du selbstverständlich nicht erwähnen.

Else

Hältst du mich für eine Gans, Mama?

Vater

Hingegen sehr wohl, daß mit den dreißigtausend tatsächlich das Schlimmste abgewendet ist, nicht nur für den Moment, -

Mutter

...sondern, so Gott will, für immer.

Else

Glaubst du wirklich, Mama?

Vater

Denn der Prozeß Erbesheimer, der glänzend steht, -

Mutter

.....trägt dem Papa sicher hunderttausend ein.

Vater & Mutter

Also, ich bitte dich, -

Vater

...Kind, sprich mit Dorsday. Es ist nichts dabei.

Mutter

Papa hätte ihm ja einfach schreiben können.

Else

Ja. Einfach.

Mutter

Wir haben es ernstlich überlegt.

Else

So?

Vater (*wieder seltsam intim*)

...aber es ist doch etwas ganz anderes, Kind, wenn man mit einem Menschen persönlich spricht.

(*unvermittelt*) Am sechsten um zwölf muß das Geld da sein, Doktor F.

Else

Wer ist Doktor F.? Ach ja, Fiala.

Vater

...ist unerbittlich.

Mutter

Da es sich unglücklicherweise um Waisenrenten handelt -

Else

Um Gottes willen! Papa, was hast du getan?

Vater (*stark*)

Kann man nichts machen. Also Dorsday muß die Summe prompt durch seine Bank an Doktor F. überweisen lassen.

Mutter

Dann sind wir gerettet.

Vater

Im andern Fall weiß Gott, was geschieht.

Glaub mir, du vergibst dir nie... wenn...

Mutter (*schnell*)

Du vergibst dir nicht das Geringste, mein geliebtes Kind.

Vater

Ich hatte ja anfangs Bedenken gehabt.

Mutter

Er hat sogar noch Versuche gemacht –

Vater

... auf zwei verschiedenen Seiten!

Mutter

Aber er ist ganz verzweifelt nach Hause gekommen.

Eise (*stark*)

Kannst Du überhaupt verzweifelt sein, Papa?

Mutter (*beschwichtigend*)

Mein liebes, liebes Kind, mir tut es ja so leid, daß du in deinen jungen Jahren solche Dinge

Vater (*ungebrochen energisch*)

Solche Dinge mitmachen mußt

Eise

Muß?

Mutter

Aber glaub' mir, der Papa ist zum geringsten Teil selber daran schuld.

Eise

Wer denn, Mama?

Vater

Es wäre doch ein wahrer Hohn, wenn wegen der dreißigtausend ein Unglück geschähe.

Eise

Du meinst doch nicht im Ernst, Papa, daß du dich...

Mutter

Nun schließe ich, mein Kind –

Vater

...ich hoffe, du wirst unter allen Umständen –

Eise

Unter allen Umständen?

Mutter

...noch über die Feiertage dort bleiben können. Grüße die Tante.

Eise (*liest ab dem Moment nur mehr bruchstückhaft, die Eltern sind eine Zeit lang noch präsent, entschwinden aber langsam*)

.....weiter nett nochmals nicht böse....liebes gutes Kind, sei tausendmal - ja, daß weiß ich schon.

(*Richtung Marchesa*) Also, ich soll Herrn Dorsday anpumpen. Irrsinnig. Wie stellt ihr euch das vor? Warum hast du dich nicht einfach auf die Bahn gesetzt, Papa, und bist hergefahren? Ich soll mit Dorsday sprechen? Zu Tod' würde ich mich schämen. Warum eigentlich? Ich bin ja nicht schuld.
(*laut*) Warum habe ich nichts gelernt? Hä?

Mutter (*fern*)

Aber du hast doch was gelernt!

Vater

Wer darf sagen, daß du nichts gelernt hast?

Eise

Ach ja, ja. Ich spiele Klavier, ich kann Französisch, Englisch, auch ein bißl Italienisch, habe kunstgeschichtliche Vorlesungen besucht - Haha!

Die Eltern sind nicht mehr zu sehen.

Else

Aus ist es.

Mit dem Alpenglügen. Der Abend ist nicht mehr wunderbar. Traurig ist die Gegend. Nein, nicht die Gegend, aber das Leben ist traurig. Und ich sitz' da ruhig. Und der Papa soll eingesperrt werden. Nein. Nie und nimmer. Es darf nicht sein. Ich werde ihn retten.

Ja, Papa, ich werde dich retten.

Es ist ja ganz einfach.

3. Vor dem "Dinner"

Else macht sich mit dem seltsamen "Auftrag" vertraut. Vor allem die Marchesa scheint ihr beim Nachdenken zu helfen. Aber auch sonst ist die Lobby ungewöhnlich belebt, man sammelt sich - wie jeden Tag - und wie in jedem derartigen Hotel zum Aperitif vor dem Abendessen. Else wechselt im Verlauf der Szene auf ungewöhnliche, und doch dezente Art ihre Kleidung, wobei ihr der Pianist diskret zur Seite steht. Die Blicke der anderen Männer sind verhöhlen, aber alles andere als diskret. Auch Cissy und Paul betreten bald den Raum, sind aber hinten an der Theke zu sehr mit sich selbst beschäftigt, als daß sie sich um Else kümmern würden. Cissy ist irritierenderweise immer noch im Tennisdress, was durchaus auch männliche Blicke nach sich zieht. - Das Kalkül ist aufgegangen.

Traumlicht bei Elses und der Marchesa.

Reale spots bei den Hotelbewohnern.

Else (zur Marchesa, die ihr zunächst abgewandt ist, sich aber mehr und mehr für das Fräulein interessiert)

Ein paar Worte ganz nonchalant, das ist ja mein Fall -

"hochgemut",haha!

(sie probt) "Herr von Dorsday, haben Sie vielleicht einen Moment Zeit für mich? Ich bekomme da eben einen Brief von Mama"..

(zur Marchesa) Und?

Die Marchesa applaudiert schwach.

Wenn er nur nicht so.... wäre...

Marchesa

Wie?

Else

Die Art, wie er mich ansieht.

Cissy (an der Theke, lachend, trinkend, real)

Die Luft ist wie Champagner. In einer Stunde ist das Dinner. Bis dahin bin ich sicher..

Else

(zur Marchesa) Das "Dinner"!

(ein unterdrückter Ausbruch) Ich kann dich nicht leiden, Cissy!

Die Marchesa kann sich das Lachen nicht verkneifen.

Else

Was zieh' ich an? Heut wär vielleicht das schwarze richtig.
(der Pianist hat es aus den Tiefen seines Flügels gezogen, und ihr zugesteckt, zur Marchesa) Zu dekolletiert?

Marchesa

Berückend! Also wenn Sie mit Dorsday ...

Else

Seine Augen werden sich in meinen Ausschnitt bohren. Widerlicher Kerl. Ich hasse ihn. Alle Menschen hasse ich. Muß es gerade Dorsday sein? Wenn ich mit Paul spräche? Wenn er der Tante sagt, er hat Spielschulden...

Marchesa *(abwesend)*

Beinah schon dunkel. Nacht, Grabesnacht.

Else

Am liebsten möcht' ich tot sein.

Marchesa

Es ist ja gar nicht wahr.

Else *(wendet sich unvermittelt an Paul an der Theke, der allerdings gerade in einer völlig anderen Situation ist, auch das Licht trennt diese Spielräume deutlich)*

Paul, wenn du mir die dreißigtausend verschaffst, kannst du von mir haben, was du willst.

Marchesa

Das ist ja schon wie aus einem Roman. Die edle Tochter verkauft sich für den geliebten Vater -

Else

...und hat am End noch ein Vergnügen davon. Pfui Teufel!
Nein, Paul, auch für dreißigtausend kannst du von mir nichts haben.
Niemand.

Marchesa

Aber für eine Million?

Else

Wenn ich einmal heirate -

Marchesa

Für ein Palais?

Else

...werde ich es wahrscheinlich billiger tun.

Marchesa

Perlen? *(sie spielt mit ihrer doppelreihigen Kette)*

Else

Und Ihr Mann? Wo ist er?

(mit einem Seitenblick auf die flirtende Cissy) Grausen sie sich auch vor ihm?

(abrupt, in Richtung der Männerriege) Nun, wie wärs, Papa, wenn ich mich heute Abend versteigerte?

Um dich vor dem Zuchthaus zu retten. Sensation !

Marchesa

Sie haben Fieber, ganz gewiß.

Else

Oder bin ich schon unwohl?

Marchesa

Fieber....

Else

Vielleicht von der Luft.

Cissy *(in ihrer Welt, prostet Paul und den Männern zu)*

Wie Champagner!

Else *(auf das Kleid)*

So, ich ziehs jetzt an. Das schwarze.

Sie haben mich gestern alle angestarrt.

Auch der blasse, blonde...Und der auch, und der *(plötzlich direkt und laut an den Römerkopf, der kurz, irritiert hochschaut, quittiert vom Gelächter der anderen)* Du auch, ja!

Schön bin ich eigentlich nicht –

Marchesa

Aber interessant.

Else *(in Bezug auf die gackernde Cissy)*

Da, die "Frau Cissy" mit ihrer lächerlichen Liebschaft.
Ich glaub gar, sie ist stolz darauf. Dumm sind sie alle. Ich werde
hundert Geliebt haben -

Marchesa

Tausend....

Else

Warum nicht? *(provokant)* Der Ausschnitt ist nicht tief genug. *(reißt ein Stück weg)* So, jetzt schnell. *(zieht ihre Tennisshorts aus, und angelt sich vom Pianisten die Strümpfe, man ist nicht wirklich sicher, ob sie sich unauffällig umkleiden will, oder ob sie die verstohlenen Blicke der Männer kalkuliert)* Schnell, schnell. Überflüssig eigentlich.
Schaut eh keiner her.

Marchesa

Schade.

Else

Schade. *(mechanisch im Hochziehen der Strümpfe)* "Ich bekomme da eben einen Brief, Herr von Dorsday" . *(betrachtet sich im Spiegel)*
Ich bin wieder etwas schlanker geworden. Das steht mir gut. –

Marchesa *(mit dem Blick nach draußen)*

Die Dämmerung starrt herein.

Else

Wie ein Gespenst starrt sie herein. Und Sie? Sie starren mich an!

Marchesa

Wie hundert Gespenster.

Else

Warum sprechen sie überhaupt deutsch? Fieber *(überprüft die Temperatur ihrer Stirn)*

Marchesa *(ungerührt)*

Aus der Wiese herauf steigen die Gespenster.

Else

Oh Gott! Wie weit ist Wien! Wie lange bin ich schon fort? Wie allein bin ich da! Ich habe keine Freundin, ich habe auch keinen Freund. Wo sind sie alle? Wen werd' ich heiraten? Wer heiratet die Tochter eines –
(*sie reißt sich zusammen*) “Eben erhalte ich einen Brief, Herr von Dorsday.” -
(*zur Marchesa*) Das vorletzte Paar Seidenstrümpfe.

Marchesa

Den kleinen Riß grad unterm Knie merkt niemand.

Else

Niemand? (*sieht sich um, provokant*) Wer weiß.....

Marchesa

Nicht frivol sein, Else....

Else

Warum eigentlich nicht?
Ich werde nicht treu sein. Ich bin hochgemut, aber ich werde nicht treu sein. (*mit Blick zur Männerrunde*) Die Filous sind mir gefährlich.
Sie haben gewiß einen Filou zum Liebhaber, Marchesa!

Marchesa

Aus Ihnen hätte alles Mögliche werden können, Fräulein –

Else

Wieso *hätte*?

Marchesa

Eine Pianistin, eine Buchhälterin -

Else

Also, eine Buchhälterin?!

Marchesa (*lacht*)

Eine Schauspielerin, es stecken so viele Möglichkeiten in Ihnen.
Vielleicht ist es Ihnen immer zu gut gegangen?

Else

Zu gut gegangen. Haha. Sie überschätzten mich.
Ich hab' ja eigentlich zu nichtsTalent.

Marchesa

Aber –

Else

Aber mir fehlt es an Energie.

Marchesa (*diagnostiziert*)

Junge Dame aus guter Familie.

Else

Ha, gute Familie. Der Vater veruntreut Waisenrenten!
(*nach hinten zur Spiegelsäule, wo der Vater in der Brief-Szene zu sehen war*) Warum tust du mir das an, Papa? Wenn du noch etwas davon hättest! Aber einfach verspielt! Ist das der Mühe wert?
(*sie nimmt die Säule jetzt als das wahr, was sie ist, nämlich ein Spiegel, übrigens ist nahezu zeitgleich Dorsday aufgetaucht*)
Ich bin heute wirklich schön. Das macht wahrscheinlich die Aufregung.

Marchesa

Für wen eigentlich?

Else (*nachdenklich*)

Fred?

Marchesa

Wie bitte?

Else

Ach, Fred ist im Grunde nichts für mich.

Marchesa (*verdeutlicht*)

Kein Filou.....

Else

Aber ich nähme ihn, wenn er Geld hätte.

Marchesa

Und dann käme ein Filou –

Else (*lacht*)

...und das Malheur wäre fertig!

Marchesa

Herr von Dorsday?

Eise

Von weitem sieht er manchmal auch so aus. Wie ein verlebter Vicomte, wie ein Don Juan –

Marchesa

Ja? Dorsday?

Eise

Nein.

(Beschluß) Also ich werde mich jetzt hier in die Halle setzen, großartig in einen Fauteuil, schau mir die "Cosmopolitan" an und "Paris match", schlage die Beine übereinander, -
(entdeckt wieder den Fehler im Strumpf) Oh!

Marchesa

Man wird den Riß nicht sehen.

Eise

Vielleicht ist gerade ein Milliardär angekommen.

Marchesa

Nicht frivol sein, Eise!

Eise

"Sie oder keine!" – Ein Amerikaner. Aber wir leben in Europa! Villa an der Riviera. Marmorstufen ins Meer. Ich liege nackt auf dem Marmor. -
(sie nimmt einen Schal um)

Marchesa

Steht Ihnen gut.

Eise

Ganz ungezwungen.

Marchesa

Sie könnten einen Mann sehr glücklich machen.

Eise

Wäre nur der rechte Mann da!

Marchesa

Ja....

Else

Aber Kind will ich keines haben.

Marchesa

Warum?

Else

Ich bin nicht mütterlich.

Marchesa

Woher wissen Sie...

(um auszuweichen "probt" sie wieder) "Eben erhalte ich einen Brief, Herr von Dorsday".

Cissy *(Fetzen ihres nimmermüden parlandos dringen durch)*

Die Luft ist wie Champagner. Und der Duft von den Wiesen!

Else

Das ist es. Ich werde auf dem Land leben. Einen Gutsbesitzer werde ich heiraten und Kinder werde ich haben.

Cissys Lachen ist hörbar und auch die Marchesa muß – freilich aus anderem Grund- ebenfalls lachen.

Else

Sie lachen. Aber ich bin ja so allein, wie es sich niemand vorstellen kann. *(steht plötzlich auf, zu den Männern hinüber)*

Sei gegrüßt, mein Geliebter.

Marchesa

Wer?

Else

Sei gegrüßt, mein Bräutigam!

Marchesa

Ja, wer?

Else

Sei gegrüßt, mein Freund!

Marchesa

Wer denn?

Else *(nachdenklich)*

Fred....

Marchesa

Also doch...

Else

Aber keine Spur.

(nach einem kurzen Blick auf Cissy) Ob Cissy in der Nacht ihre Türe offen läßt? Oder sperrt sie ihm erst auf, wenn er klopft?

Marchesa

Ist es denn ganz sicher?

Else

Aber natürlich. Dann liegen sie zusammen im Bett. Unappetitlich. Ich werde kein gemeinsames Schlafzimmer haben mit meinem Mann und mit meinen tausend Geliebten.

Ein schulmädchenhaftes, liebliches Geschöpf betritt die Lobby, und flattert auf den Jüngling zu, der bislang Else unverhohlen angestarrt hat. Er wendet sich pflichtbewußt vom bisherigen Gegenstand seines Interesses ab, und nimmt das Mädchen in den Arm.

Else *(kann sich eines Kommentars nicht erwehren)*

Süß, sehr süß.

(plötzlich) Ich muß hier raus.

Musik vom Klavier

Marchesa

Schön.

Else

Ich vernachlässige mein Klavier. In Wien werde ich wieder regelmäßig üben. Überhaupt ein anderes Leben anfangen.

(heftig zur Marchesa) Das müssen wir alle. *(leiser zu allen)* Alle.

So darf es nicht weitergehen. Ich werde einmal ernsthaft mit Papa sprechen, wenn noch Zeit...

Marchesa

Warum haben Sie es noch nie getan?

Eise

Es wird, es wird.

Marchesa

Warum? Fräulein?

Eise

Alles in unserem Haus wird mit Scherzen erledigt, und keinem ist scherzhaft zu Mut. Jeder hat eigentlich Angst vor dem andern, jeder ist allein.

Marchesa

Ja, Sie sollten wirklich ernsthaft...

Eise

Ich möchte fortreisen -

Marchesa

Fort? Wohin?

Eise

...und tun können was ich will.

Marchesa

Was?

Eise

Ja, was.... *(die Frage ist ihr sichtlich unangenehm, sie weicht aus)*
Und immer noch Cissy und Paul! Sie muß sich doch endlich umkleiden zum "Dinner", *(provokant)* oder doch nochmal raus... so im Dunkeln weiterspielen... *(schnell zu Cissy)* na, Cissy?
(zur Marchesa) Wär' lustig, ihrem Gatten einen anonymen Brief nach Wien zu schreiben.

Marchesa

Wären Sie so was imstande?

Eise

Nie. *(mit erneutem Blick auf Cissy)* Na, wer weiß...Wer weiß?

Cissy *(die ihre Gesprächsrunde an der Bar aufgibt, und somit zu Else hin öffnet, ein Vorgang, der auch vom Licht mitvollzogen wird)*
Schau, die Else, ist ja schon fertig zum Dinner...

Else *(mit spöttischem Grinsen zur Marchesa)*
Zum Dinner!!

Paul
Du siehst wirklich entzückend aus, Else, ich hätte große Lust, dir den Hof zu machen.

Else
Erspar' dir die Mühe, Paul, gib mir lieber eine Zigarette.

Paul
Aber gern.

Else bekommt eine Zigarette und Feuer, kommt allerdings wortwörtlich nicht zum Zug, da Dorsday den Raum durchquert, übrigens der Marchesa charmant zunickt, alles Vorgänge die Else naturgemäß irritieren.

Paul
Deine Zigarette brennt ja nicht, Else?

Cissy
Also, gib ihr noch einmal Feuer.

Else
Danke.

Cissy
Ihr Schal ist sehr hübsch, Else, zu dem schwarzen Kleid steht er Ihnen fabelhaft. Übrigens muß ich mich jetzt auch umziehen.

Cissy geht und Else ihr hinterher.

Else
Lieber nicht weggehen, ich habe Angst vor Dorsday!

Cissy hat diesen Aufschrei - wie übrigens alle anderen auch - nicht vernommen. Doch es gibt eine kurze Irritation und sie dreht sich nochmals zu Else um.

Cissy

Und für sieben habe ich mir die Friseurin bestellt, sie ist famos.
Im Winter ist sie in Mailand. Also adieu, Else, adieu, Paul.

Paul

Küss die Hand, gnädige Frau.

Else

Adieu, Frau Cissy.

(Else dreht sich hilfesuchend um, real, weißes Licht) Paul...gut.

Paul *(leicht irritiert)*

Darf ich mich einen Moment zu dir setzen, Else, oder stör' ich dich in
deinen Träumen.

Else

Warum in meinen Träumen? Vielleicht in meinen Wirklichkeiten.

(wieder fällt ihr Blick auf Dorsday)

Paul *(anzüglich)*

Gibt es denn solche Wirklichkeiten, in denen du nicht gestört sein
willst?-

*Else nimmt ihn kaum wahr. Sie ist mit Blick und Gedanken bei
Dorsday. Schließlich gelingt es Paul aber doch eine falsche Nähe
aufzubauen, so das Else Dorsday aus den Augen verliert.*

Paul

Was hast du denn heute, Else?

Else

Was soll ich denn haben?

Paul

Du bist geheimnisvoll, dämonisch, verführerisch.

Else

Red' keinen Unsinn, Paul.

Else

Man könnte geradezu toll werden, wenn man dich ansieht.

Paul

Du siehst so über mich hinweg. Warum denn, Else?
Du bist mit deinen Gedanken ganz woanders.
Also, leb' wohl, Else.

Else

Adieu!

(zur Marchesa, die sie Szene beobachtet hat, blaues Licht)

Gott sei Dank. Ich kann ihn jetzt nicht brauchen. Wahrscheinlich muß er noch etwas abmachen mit Cissy wegen heute Nacht.
(ihm hinterher) Wünsche viel Vergnügen.

Marchesa

Der Arme.

Else

Wie bitte?

Marchesa

Er ist Luft für Sie.

Else *(geht zur Marchesa, plötzlich sehr mädchenhaft)*

Ja. Merkt Dorsday, daß ich ihn erwarte?

Ich sehe ihn nicht, aber ich weiß, daß er mich sieht.

Else steht auf, sie will vor, "ins Freie", die Marchesa geht ihr hinterher, legt ihr eines ihrer Kleidungsstücke um.

Marchesa

Schon etwas kühl die Abende, Fräulein.
Das kommt bei uns so plötzlich.

Else

Bei uns?

Sie sind mittlerweile "im Freien" (auf der Vorbühne) angekommen; - somit auch wieder im grellen, realistischen Licht.

Marchesa *(erklärt verständnisvoll)*

Settembre. Fa freddo nelle montagne..

Else

Warum sprechen sie jetzt...

Marchesa

Scusi? ...

A piu tardi, signorina.

Die Marchesa zieht sich in die Hotelhalle zurück.

Else

Das ist das Fieber.